

Hauersbronn.
Der Unterzeichnete verkauft: Heu, Stroh, ein Paar Ochsen sammt Wagen, 2 Wehstühle sammt Geschirr, 1 Schranke, eichene Fassdauben. Liebhaber hiezu sind höflich eingeladen.
Georg Treiber.

Schnaitz.
Der Unterzeichnete hat einen neuen Wagen, mit eisernen Räder, welcher sowohl mit Ochsen als auch mit 3 Pferden geführt werden kann, zu verkaufen.
Mt Samuel Lenz.

Gmünd.
Steinhauer-Accord.

Über den Bau einer Dohle auf der Markung Hebsak bei Nummer 12 berechnet auf —: 234 fl. und 1 Dittlo bei Nummer 24 berechnet auf 232 fl. werden am

Montag den 14 September d. J. Vormittags 11 Uhr zu Hebsak auf dem Rathhaus — Akford's-Versuche stattfinden.

Den 8 Sept. 1846.
K. Straßenbau-Inspection, Albert.

Lorch.
Warnung vor Vorgen.
Der minderjährige Johannes Müller von Hezenhof

Staats Lorch
führt einen äußerst leichtsinnigen Lebenswandel, kontrahirt Schulden und läßt sich in ganz unüberlegte Handelsschaften ein. Es wird daher Jedermann gewarnt, demselben ohne Zustimmung seines Pflegers Leonhard Müller Bauer zu Oberkirneth, irgend etwas zu bergen oder in eine Handelsschaft mit ihm einzulassen. Wer diese Warnung nicht beachtet, hat sich den hierdurch entstehenden Schaden selbst zuzuschreiben.

Den 7 Sept. 1846.
Schultheißenamt, Seeger.

Rudersberg. Der heutige Spätling-Markt ist im Kalender unrichtig angezeigt; es wird am 21 dieß der Krämermarkt und am 22 der Vieh-, Krämer-, Flachs- und Tuchmarkt abgehalten.

Den 2 September 1846.

Schultheißenamt.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 3 Septbr 1846.

Frucht-Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	20	—	19	30	18	—
" Dinkel	9	15	8	51	8	24
" Dinkel	—	—	—	—	—	—
" Haber	6	—	5	41	5	24
" Roggen	16	—	14	56	14	24
" Gersten	—	—	—	—	—	—
" Gerste	14	56	13	52	12	48
1 Simri Waizen	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	2	—	1	48	1	40
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	—	—	—	—	—
" Welschkorn	2	—	1	52	1	40
" Akerbohnen	2	—	2	52	1	48

Schorndorf.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod	34 fr.	1 Pfund Kalbfleisch	7 fr.
Gewicht 1 Kreuzerweß 5 1/2 L.		" Schweinefleisch	9 fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	7 fr.	" dto. unabgez.	10 fr.
" Rindfleisch	6 fr.		

Gemeinnütziges.

Weintrauben aufzubewahren.

Das nachstehende Verfahren, Trauben den Winter hindurch aufzubewahren, wird in ganz Italien mit Erfolg angewendet. Man legt die Trauben, nachdem man alle anbrüchigen Beere davon abgelesen hat, in eine Schachtel in Schichten und zwischen jede Schicht eine Quantität Pflüschblätter. Dann stellt man die Schachtel in ein trockenes und gut gelüftetes Zimmer. In einer Schachtel befinden sich vier Schichten und sie halten sich darin bis spät in den Frühling hinein. Man glaubt die Ursache davon sey die Blausäure in den Pflüschblättern.

Quittung in Versen

Ein geiziger Kirchenpatron gab seinem Prediger den Zehnten stets in dem schlechtesten Getraide. Endlich verlor der letztere die Geduld und schrieb dem Knauser statt der Quittung folgende Reimen:

Raden, Treßpen und Vogelwicken,
Soll man mir nicht zum Decem schicken,
Ich lehre das Wort Gottes lauter und rein,
Und so muß auch mein Decem seyn.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 35.

Donnerstag den 17 September

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. In Gemäßheit höchsten Befehls haben die Gemeinderäthe über nachstehende Punkte die erforderlichen Notizen möglichst genau zu erheben und solche in tabellarischer Form längstens binnen 10 Tagen hieher einzusenden, um dieselben, wie vorgeschrieben, der Amts-Versammlung zur Prüfung vorlegen zu können.

1) Ungefähre Morgenzahl, welche in diesem Jahr mit

a) Waizen, b) Roggen, c) Dinkel oder Einkorn, d) Gerste, e) Haber, f) Erbsen und Linsen,

g) Wicken oder Akerbohnen, h) Welschkorn, i) Kartoffeln u. u.

auf der Markung angeblümt war.

2) Durchschnitts-Ertrag des Morgens bei jeder Fruchtorte,

3) Gesamt-Ertrag jeder Fruchtorte,

4) Bemerkungen. Hier sind etwaige Hagelbeschädigungen, Wahrnehmungen oder Zustände in Beziehung auf die Kartoffelkrankheit u. u. näher anzugeben.

Den 14 Septbr. 1846.

K. Oberamt, Strölin.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Steinenberg.

Oberamts Schorndorf.

Von der, im vorigen Jahr abgetrahten Zehntensteuer zu Steinenberg solle nach hoher Weisung

die geräumige Area mit noch vorhandener Fußmauer von Quadern, und mit Einschluß der Brand-Entschädigung von —: 1125 fl. unter der Bedingung des Wiederaufbaues der Scheuer oder eines Wohnhauses, und die Scheuer-AREA allein ohne die Brand-Entschädigung im öffentlichen Aufstreich verkauft werden; wozu man Liebhaber auf

Montag den 28 Septbr. d. J. Vormittags 11 Uhr in die Kameralamts Kanzlei zu Schorn-

dorf unter der Bemerkung einladet, daß sich Unbekannte mit Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben, und daß der Bauplatz gut gelegen ist.

Schorndorf den 10 Sept. 1846.

K. Kameralamt, Elos.

Schorndorf.

Bei dem Kameralamte wird am Dienstag den 22. dieß, Vormittags 11 Uhr

ein schwerer Runden im Aufstreich verkauft werden, wobei sich Liebhaber einzufinden wollen.

Schorndorf.

Nachhömdgras-Verkauf.
Die Spitalpflege verkauft das Nachhömdgras von

2 Morgen 13 Ruthen Wiesen im Krebsgäßle gegen Schornbach,

7 Morgen 28 R. Wiesen auf der Au in Abtheilungen,
5 Morgen 34 R. Garten bei der Urbacher Brücke,

17 Morgen am Weilemer Weg. Die Liebhaber haben sich am

Montag den 21 Septbr. Nachmittags 2 Uhr

bei der Spitalpflege einzufinden. Die Herrn Orts-Vorsteher werden um gefällige Bekannmachung dieses Verkaufs höflich gebeten.

Welzheim.

Fabrik-Auction und Gläubiger-Aufruf.

Aus der Verlassenschafts-Masse der Weil. Eos, geb. Holzmann, gew. Wb. des Weil. Joh. Georg Bareis, gew. Rosenwirths hier wird dem Antrag der Erben gemäß unter waisen-gerichtl. Leitung am

Mathäus-Feiertag den 21 Sept. d. J.
Nachmittags 12 Uhr
und den folgenden Tagen je von Mor-
gens 8 Uhr an gegen baare Bezah-
lung eine Fabrik-Auction durch alle
Rubriken bestehend in:

Büchern, Kleidern, Bettgewand,
Leinwand, Küchengerath, Schrein-
werk, Faß- und Wandgeschirr, aller-
lei Hausrath, Fuhr- und Meinge-
saur, Früchte, allerlei Vorrath und
1 Bäckerhandwerkzeug
abgehalten werden.

Der Fabrik-Berkauf findet zu ge-
namter Zeit im Wirthshaus zur
Messe statt.

Endlich werden alle diejenigen, wel-
che an fräglich Verlassenschafts-Masse
Ansprüche zu machen haben, aufge-
fordert, solche unter Verlegung der
Beweismittel innerhalb 14 Tagen bei
der unterzeichneten Stelle geltend zu
machen, widrigenfalls sie sich es selbst
zuschreiben hätten, wenn sie bei
Auseinandersetzung gen. Erbmasse
mit ihren Forderungen unberücksichtigt
bleiben würden.

Den 5 Sept. 1846.

Waisengericht:

Vdt. K. Gerichts-Notariat,
Bröm.

L o r c h.

Warnung vor Bergen.

Der minderjährige
Johannes Müller von Hegenhof
Staabs-Lötb

führt einen äußerst leichtsinnigen Le-
benswandel, kontrahirt Schulden und
läßt sich in ganz unüberlegte Handel-
schaften ein. Es wird daher Jedem
mann gewarnt, demselben ohne Zu-
stimmung seines Vaters Leobard
Müller Bauer zu Oberkirch, irgend
etwas zu bergen oder in eine Handel-
schaft mit ihm einzulassen. Wer diese
Warnung nicht beachtet, hat sich den
hierdurch entstehenden Schaden selbst
zuschreiben.

Den 7 Sept. 1846.

Schultzeisenamt,
Seeger.

W e i l e r.

Oberamt Schorndorf.

Das im Intelligenzblatt vom 4,
11. und 18. Juni dieses Jahres be-
schriebene Anwesen des Lammwirths
Sicale dahier hat auch bei dem am
24 August stattgehabten zweiten Auf-

streich keinen annehmbaren Preis er-
halten und wurde bloß 7,300 fl. er-
halten, daher solches wiederholt
am 28 September d. J.

Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich
kommt, wozu etwaige Liebhaber ein-
geladen werden und sich mit obrigkeit-
lich beglaubigten Prädikats- und Ver-
mögens-Zeugnissen versehen wollen.

Den 30 August 1846.

Schultzeisenamt,
Müller.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Abschied.

Allen unsern Freunden hier und in
der Umgegend, besonders aber denje-
nigen von welchen persönlich Abschied
zu nehmen uns nicht mehr vergönnt
war, ein herzliches Lebewohl! mit der
Bitte, uns ein freundliches Andenken
zu bewahren.

Canzlei-Assistent Berrer
mit seiner Frau.

Schorndorf.
Turnfest.

Nächsten Sonntag den 20 Septem-
ber Nachmittags nach dem Gottesdienst
werden die hiesigen Turner den neuen
Turnplatz und die von Schorndorfer
Jungfrauen gestiftete Fahne ein, wozu
auch eine Anzahl auswärtiger Turner
kommen wird. Die Festlichkeit wird
durch einen kurzen Vortrag des Turn-
Vorstandes und durch Gesang eröffnet.
Hierauf beginnt das Ringturnen und
später das Wettturnen um die dazu
gestifteten Preise, welche nebst Kränzen
die Schorndorfer Jungfrauen austhei-
len werden. Hierauf zieht man in
den Grefsmännischen Garten. Dazu
ladet die Bewohner Schorndorfs und
der Umgegend freundlichst ein
im Namen der Turngemeinde

der Vorstand
Dr. L. Tafel.

Schorndorf.
Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt bei gegen-
wärtiger Jagd- und Herbstzeit sein
gut assortirtes Lager von Gewehren,
Pistolen und Zerzerolen jeder Art zu
den billigsten Preisen.

Mayer, Büchsenmacher.

Schorndorf.

Einem schönen Dauerofen, nebst 1
Kanonenofen hat zu verkaufen
Christ. Breuninger,
Rothgerber.

Schorndorf.

In Folge meines Abzugs von hier
verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich:
Montag den 21 Septbr.

Nachmittags 1 Uhr in meinem Hause
Haus und Garten und 54 Acker
am Schlichter Weg, 2 Kühe, Heu,
Stroh, Kartoffeln und dgl.

Dienstag den 22, je von Morgens 8
Uhr an

Dreh- und Hobelbänke mit vollstän-
digem Handwerkzeug, Waaren und
Holz.

Mittwoch den 23,
Dinkel, Weisfloren und sonstige
Sämereien, Feld- und Hausbal-
lungsgeschirr.

Donnerstag den 24,
Möbel aller Arten, Betten und
Kleider.

Freitag den 25,
Faß- und Wandgeschirr, gemeinet
Hausrath.

J. D. Steinestel.

W e i l e r

Oberamts Schorndorf.

Löwenwirth Mergenthalers Wittve
dahier hat Familien-Verhältnisse hal-
ber ihr hienach beschriebenes Anwesen
um — 3300 fl. verkauft und kauft
am 28 September d. J.

Nachmittags 3 Uhr,
in Aufstreich.

Dasselbe besteht: in einem 2stöckig-
ten anno 1797 neuerbauten sehr nobel
eingerichteten Gebäude mit dinstlicher
Schuldwirthschaftsgerechtigkeit zum Lö-
wen, es befinden sich im obern Stock
6 Zimmer mit Küche und Speiskam-
mer, worunter Speis- und Tanzsaal,
im untern Stock 1 geräumige Wirths-
stube, Küche, Speiskammer, 1 Mezig,
nebst Scheuer und 3 Stallungen mit
Anbau und besonderer Holzhitte; un-
ter dem Gebäude 1 gut gewölbter Kel-
ler zu circa 200 Mimer Faß, 2 Büh-
nen mit 2 Fruchtkammern nebst Heu-
barn, alles gut belegt und in gutem
baulichem Zustande.

circa 1 Morgen Burz-, Gras-
und Baumgarten hinter dem Gebäude.
Das Wirthshaus steht an der
Straße von Schorndorf nach Eslingen

sehen.

Den 10 Sept. 1846.

Im Auftrag der Wittve:
Schultzeiß Müller.
Steinenberg.

Wirthschaft feil.

Ich habe meine Landwirthschaft
zum Verkauf aus freier Hand ausge-
setzt. Das Gebäude ist zur Bäckerei
und Metzgerei eingerichtet, hat einen

guten Keller und Raum genug zu
Einrichtung einer Bierbrauerei, an wel-
cher es im hiesigen Ort fehlt. Den
Preis und die Zahlungs-Bedingungen
kann ich billig stellen, und lade die
Liebhaber zum Aufstreich

am 21 d. M. Nachmittags 2 Uhr
in das Wirthschafts-Gebäude ein.

Den 4 Sept. 1846.

Duschwirth Fischer.

Miscellen.

Die Sünderin.

(Fortsetzung.)

„Meine Tante überraschte mich endlich dabei. „Du
vergiffst est Deinen Rosenkranz,“ sagte sie. „Armes Kind,“
setzte sie hinzu, „ich fürchte, das Klostergewand wird Dir
lastig werden; es wäre aber auch wirklich ein wahrer Verd,
welche man das schöne Haar abschneiden. Wie reizend da-
gegen müßte diesem schwarzen Haar ein Brautkleid stehen!“

„Sie sprach nie wieder von dem Kloster und ich dachte
auch nur selten und immer seltener daran, häufiger dagegen
an das Heirathen. Der Mann, ich gestehe es, war dabei
nur Nebenache; ich hätte dem ersten dem besten meine Hand
gegeben, nicht um seiner selbstwillen, sondern wegen der Frei-
heit, die ich durch ihn erhielt. Selbige Gedanken beherrieten
mich, als der Herr Gars de La Verriere erschien, um einige
Tage in dem Schlosse meiner Tante zuzubringen. Er kam
mir sehr häßlich vor. „Mein Gott,“ dachte ich, „wie müßte
man sich bei einem solchen Manne langweilen!“ Er war
nicht galant und besaß eben so wenig Geist; er floderte sich
schlecht und lachte niemals, mit einem Worte, er war die
Perle der Männer. Während er eine Prozeßsade meiner
Tante in Ordnung brachte, gerüthete er sein Auge allmählig
mit Wohlgefallen auf mir ruhen zu lassen und er ging so-
gar so weit, daß er um mich anhielt. „Mich mit einem
solchen Manne zu verheirathen! Niemals!“ rief ich aus.
Aber das Herz sollte keine Stimme bei der Entscheidung der
wichtigen Frage haben. Denn ich kam bald wieder auf den
Gedanken, daß die Heirath für mich das größte Glück sey.
Vielleicht, redete ich mir ein, ist der Herr nicht so schlimm,
als er aussieht; meine Tante sprach viel von seinem Ver-
mögen, seinem Wagen, seinem Landgute. Ich ließ mich
verlocken und sagte ja; am Hochzeitstage kam mir aber fast
die Luft ab, wieder in das Kloster zu gehen.

„Drei lange Wochen ging es recht gut, als er mich
aber nach Paris gebracht hatte, fesselte mich seine Eifersucht
wie eine Kette. Wir wohnten in einem kleinen dunkeln
Hause und da mußte ich den ganzen Tag vor dem Kamine
meines Zimmers bleiben. Ich erinnere mich, daß er eines
Tages sehr in Zorn gerieth, weil ich ein Fenster geöffnet
hatte. „Wornach siehst Du?“ fragte er. — „Nach dem Wet-

ter,“ antwortete ich. — „Du siehst nach den Verübergeben-
den, ich weiß es,“ setzte er mürrisch hinzu und verschloß
das Fenster.

„Mein Herz wollte sich in ein solches Leben nicht fügen
und doch vergingen drei Jahre auf diese Weise; zu meinem
Leide hatte ich zwei Kinder, aber trotz diesen Kindern kam
ich auf keine Weise zu Hause. Ich brauchte nicht lange zu warten.

„Der Herr Procurator hatte einen Vetter im dem Dra-
geur-Regimente Champagne, Philipp von Montbrun, der uns
eines Tages besuchte, ohne erwartet worden zu seyn, zum
großen Vergnügen meines Eifersüchtigen. Er war ein über-
aus netter junger Mann, er gefiel mir und hatte mich
bald gewonnen. In der ersten Stunde begegneten unsere
Väter einander wohl sechzig Male, in der zweiten Stunde
sahen wir unsere Hände und noch denselben Abend entführte
er mich. Seit Frauen entführt werden sind, hat sich keine
berauschlicher entführen lassen, als ich.

„Wir fanden keinen Wagen und wir mußten ein Pferd
nehmen. Ich hatte nie geritten und klammerte mich deshalb
fest an Montbrun an. Er wollte mich nach Corbeil brin-
gen zu einem seiner Freunde, der sich vor Kurzem verhei-
rathet hatte, aber kaum waren wir acht Stunden von Paris
entfernt, als uns ein entsetzliches Gewitter überfiel. Wir
suchten in dem ersten besten Hause ein Unterkommen suchen;
es war das kleine Schloß Bierre. Unser Einzug nahm sich
sehr angenehm aus. Der Schlossherr kam uns entgegen, da-
er uns für alte Freunde hielt. Da er uns aber nicht kannte
und wirklich unser Aussehen ihn nicht eben erbaute,
so wollte er uns die Thüre vor der Nase zuschlagen, als
Montbrun zu ihm sagte: „nehmen Sie es nicht übel, Herr,
daß wir in Folge des Gewitters Ihr Schloß für ein Wirths-
haus anheben, ama seht wie Don Quixote, der die Wirths-
häuser für Kloster hielt.“ Der Besitzer des Schloßes, der
an diesen Worten erkannte, daß er gebildete Leute vor sich
habe, wurde gütlichher.

„Wir aßen bei ihm zu Abend und da die Jugend mit-
theilend ist, so erzählten wir ihm unser Abenteuer und
lachten über das ganze Gesicht, daß der Herr Procurator
mawen würde.

„Dieser Tag, darf ich es sagen? war der glücklichste
meines Lebens; jetzt, da ich alle meine Verirrungen ver-
wünsche, kann ich doch diesem schönen Tage nicht fluchen!
Ach wie süß waren die Küsse, die während des schnellen Nites
wech Wind und Regen gewechselt wurden!

„Unser Wirth wurde so freundlich, daß wir drei Tage
bei ihm blieben. Am vierten Tage reisten wir nach Cor-
beil ab, wo wir, von dem jungen Ehepaare sehr gut aufge-

nommen wurden. Es fehlte unserer Verbindung die kirchliche Weihe, aber der Freund Montbrun's nahm es nicht so genau.

„Als wir wieder etwas ruhiger geworden und, ich kann es wohl sagen, etwas zu Verstand gekommen waren, entdeckte uns der Procurator. Wir wollten noch eintreten, wurden aber auf dem Wege nach Melun eingeholt. Montbrun suchte uns zwar mit dem Degen in der Hand zu verteidigen, aber er unterlag der Mehrzahl.

„Wir kehrten, getrennt von einander, nach Paris zurück. Welche traurige Reise! Ich wurde sogleich nach den Madelonnettes gebracht und hörte da einen ganzen Monat lang nichts von meinem Manne und nichts von dem Geliebten. Zum Glück befanden sich in dem Hause einige Büfseude aus guter Familie, die das Lachen nicht verlernt hatten. Man ließ uns überhaupt ziemlich viel Freiheit; früh und Abends durften die Begünstigten in dem Garten umher gehen. Ich hatte ebenfalls diese Erlaubniß erhalten trotz dem Procurator. In dem Garten vergnügten wir uns wie Kinder, ließen Schmetterlingen nach und warfen einander mit Rosen. Wir erzählten einander sogar unsere Geschichte und statt einander etwas zu verheimlichen, übertrieb man wohl noch. Ich hörte hier die schönsten Liebeslügen. So ermunthigte eine die andere, statt Buße zu thun, zum Beharren bei der Sünde; man spottete und lachte über den betrogenen Mann, nannte ihn einen Tyrannen und trug den Geliebten im Herzen.

„Nach sechs Wochen endlich zeigte man mir an, der Procurator würde in dem Sprachzimmer erscheinen, um mir meine Begnadigung zu gewähren, wenn ich wahre Reue zeige. Er kam und ich nahm ihn sehr übel auf; er kam mir häßlicher vor als je. Sobald er von einem Vergleich sprach, dictirte ich ihm meine Bedingungen, statt die seinigen anzuhören, und verlangte vollkommen frei zu leben, in die Comödie, auf die Promenade, in die Kirche zu gehen, und das Fenster öffnen zu dürfen, so oft es mir gefalle. — „Sehr wohl,“ antwortete er wuthschraubend darauf, „so bleiben Sie noch zwei Jahre hier; wenn ich Ihnen dann nicht Verzeihung gewähre, wird man Sie geißeln und Ihnen das Haar abschneiden. Sie werden das schwarze Gewand der Büßerinnen anlegen.“

„Damit entfernte sich der Procurator und kam nicht wieder.

[Fortsetzung folgt.]

Anekdoten.

Ein Soldat, welcher in einer Schlacht einen Fuß verloren, wurde von einem seiner Kameraden fortgetragen. Unterwegs nahm eine Kanonenkugel auch noch den Kopf, ohne daß es der Tragende merkte. Ein Offizier rief ihm zu: „warum trägst du den Menschen ohne Kopf?“ Da ließ derselbe seine Bürde fallen und sprach verwundert: „Ei, davon hat er mir kein Wort gesagt, daß ihm auch der Kopf fehle; er muß es gar nicht gewußt haben.“

Bei einer Paternostertzeit schnitt einer eine Gans vor, war aber so unglücklich, daß, da er sie recht künstlich vorlegen wollte, ihm der Teller so nahe an die Kante des Tisches gerückt war, daß Gans und Teller herabfielen. Die ganze Gesellschaft schrie: „nun wird sie der große Hund verschlingen!“ Der Verschneider aber antwortete ganz freudig, indem er das Fett von der Weste wischte: „heyd unbesorgt, er soll sie nicht bekommen, denn ich habe meinen Fuß darauf!“

Fogogenph.

Kennst Du das Wort, das Herzen mächtig bindet?
Kennst Du der Liebe treuliches Symbol?
Das feste Band, das sich um Freunde windet,
Das Fürstenthum, des Vaterlandes Wehl?
An Stärke muß ihm Stahl und Eisen weichen;
Doch hat es einen mächtigen stillen Feind;
Streichst Du des hohen Wortes erste Zeichen,
Hast Du die finstre Macht, die ich gemeint.
So lang die Welt steht, liegen diese beiden
Im Kampf um höchstes Leid und höchste Lust;
Halt fest am Ganzen; laß sie immer streiten
In deiner stillen und zufried'nen Brust.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 10 Septbr 1846.

Frucht-Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	21	—	20	30	20	—
„ Dinkel	9	30	9	8	8	48
„ Haber	6	12	5	57	5	36
„ Roggen	19	12	17	36	15	28
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	16	—	15	28	—	—
1 Simri Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	2	12	2	—	1	56
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linfen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Bohnen	2	6	2	—	1	52
„ Ackerbohnen	2	—	1	56	1	52

Ebersbach.

Die Krämer-Markstand-Plätze werden, nachdem die jährliche Pachtzeit zu Ende ist, am

Mittwoch den 23. September d. J.

Mittags 12 Uhr

also den Tag vor dem Jahrmarkt, auf weitere fünf Jahre an den Meistbietenden im Aufstreich verkauft.

Den 14. September 1846.

Orts-Vorstand: Gever.

Druckt und verlegt von E. F. M a n e r, verantwortlichem Redakteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 39.

Donnerstag den 24 September

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Am Sonntag den 27. d. wird die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs stattfinden. Den 17. Septbr. 1846.

Königl. Oberamt, Strölin.

Amtlie Bekanntmachungen.

Weiler.

Oberamt Schorndorf.

Das im Intelligenzblatt vom 4, 11. und 18. Juni dieses Jahres beschriebene Anwesen des Lammwirths Siegle dahier hat auch bei dem am 24 August stattgehabten zweiten Aufstreich keinen annehmbaren Preis erhalten und wurde bloß 7,300 fl. erhalten, daher selbes wiederholt am 28 September d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich kommt, wozu etwaige Liebhaber eingeladen werden und sich mit obrigkeitlich beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen wollen.

Den 30 August 1846.

Schultheissenamt,
Müller.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Da in den bisherigen Verhältnissen der hiesigen Kleinkinder-Schule wesentliche Veränderungen eintreten, so sieht sich der Unterzeichnete im Namen des

Vereins veranlaßt, nicht nur diejenigen Personen, welche zur Uebernahme der Stelle einer Lehrerin Lust und Befähigung haben, sondern auch Hausbesitzer, welche ein taugliches Lokal zu vermieten hätten, aufzufordern, sich in Balde bei ihm zu melden.

Dekan Baur.

Schorndorf. Luftfeuerwerk-Empfehlung.

Auf bevorstehenden Herbst empfehle ich mein als vorzüglich erprobtes Feuerwerk in allen Sorten mit dem Bemerkten, daß ich für jedes einzelne Stück garantire.

Zugleich bringe ich mein Lager in bestem Niederländer Scheiben- so wie gewöhnlichem Herbstpulver in geneigte Erinnerung.

E. M. Meyer.

Schorndorf.

Vorzügliches Fochtenberg'sches Kölnisches Wasser empfiehlt zu den Fabrik-Preisen von 22 und 12 fr. die Flasche

E. M. Meyer.

Schorndorf.

Geld-Gesuch.
Gegen 1,255 fl. Versicherung wer-

den 625 fl. a 5 Prozent aufzunehmen gesucht.

Balz, Commis.

Schorndorf.

Die Uebernahme der Verweserei der hiesigen Kameralamts-Buchhalterstelle auf einige Zeit — macht mir die stete Anwesenheit in meiner Wohnung unmöglich, daher ich diejenigen Personen, welche mit mir in Geschäftsverbindung sind, oder kommen wollen, ersuche, mich während der Kanzleistunden im Kameralamt dahier zu besuchen. Mich empfehlend

Balz, Commis.

Schorndorf.

Gegen zweifache Versicherung und 5 Procent hat einige hundert Gulden Pflegschafts-Gelder auszuleihen

A. Bregenzer,
Buchbinder.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat bis Martini ein neu renovirtes Logis zu vergeben, bestehend in Stube, Stubenammer, einer Dehnrkammer, Küche, Platz zu Holz und Anthell im Keller.

Bäcker Brügel.

Schorndorf.

Einen schönen Querosen, nebst 1